

# Ein Hundeleben

Als geborene Italienerin habe ich als Kind meine Ferien immer in Apulien verbracht. Damals konnte ich nicht ahnen, was mein Heimatland an Freud und Leid für mich bereithielt.

Das Elend der Strassenhunde in meiner Heimat hat mich als Teenager geprägt und meinen Instinkt als Tierschützerin geweckt. Ich war von Anfang an voller Ideen, wie ich diesen armen Tieren helfen konnte. Meine Motivation war riesengross und ich war überzeugt, dass ich alles erreichen konnte, wenn ich es wirklich wollte. Jetzt, Jahre später, habe ich es fast geschafft, zusammen mit der Tierschutzorganisation SPES, die sich in Italien vor Ort um alles kümmert.

## Ich erzähle Ihnen wie alles begann

Stellen Sie sich vor: Einen alten Schlachthof in Parabita hatte man zum Tierheim umfunktioniert und dies wurde das Zuhause von rund 50 Hunden, welche unter katastrophalen Zuständen dort hausten. Der Bürgermeister erlaubte mir, etwas gegen diese Missstände zu unternehmen. Er gab mir die Bewilligung, das Gelände auf meine Kosten umzubauen, was ich auch tat. Daraufhin stieg die Anzahl der Hunde im Verlauf der Jahre auf 150 Tiere an, und die Situation wurde für die Bewohner der angrenzenden Liegenschaften unzumutbar. Beschwerden wurden eingereicht und so wurde der alte Schlachthof geräumt. Als ich sah, wohin die Hunde gebracht wurden,

musste ich weinen. Zusammengepfercht vegetierten sie in einem anderen, viel zu kleinen Tierheim dahin. Diese Bilder liessen mich nicht mehr los und ich war fest entschlossen, die Hunde aus diesem Elend zu befreien. Die traurigen Hundeaugen trieben mich Tag und Nacht zur Arbeit an, um zu erreichen, dass ich für diese

armen Kreaturen ein neues Tierheim bauen konnte. Ich wollte die Hundeaugen wieder strahlen sehen. Leider haben einige Hunde diese Tortur des Eingepferchtseins nicht überlebt. Für die übrigen habe ich alles daran gesetzt, um Spenden zu sammeln, damit ich ihnen ein schönes, grosses Tierheim bauen konnte.

## Das Tierheim noch vor zwei Jahren:





## Das Tierheim heute:



Heute, 10 Jahre später, habe ich es in Zusammenarbeit mit vielen tierliebenden Menschen und Spendern, wie dem Berner Tierschutz, geschafft mein Projekt zu verwirklichen.

### Warum ich das gerade Ihnen erzähle hat folgenden Grund:

Die heutigen jungen Leute müssen wieder motiviert werden, man muss ihnen zeigen, dass es sich lohnt für gewisse Ziele zu kämpfen. Ich war, als ich mit dem Tierschutz angefangen habe, knapp 20 Jahre alt. Meine erste Reportage wurde im Bravo von 1995 veröffentlicht. Damals half mir am Anfang auch keiner, ich war einfach zu jung, doch ich habe es geschafft, noch nicht ganz, aber ich bin auf gutem Weg.

Ich finde es ist wichtig, an junge Leute zu glauben und ihnen auch etwas Hoffnung zu geben, sie zu motivieren, sich für gemeinnützige Dinge einzusetzen egal ob im Tierschutz, für die Umwelt, für Kinderheime oder auch für ältere Menschen, die Hauptsache ist doch, etwas Nützliches zu machen!

Es wäre doch auch mal schön zu zeigen, was aus Träumen werden kann. So wie sich mein Traum Hunden zu helfen auch erfüllt hat.



Nun steht auch schon die nächste Aufgabe für mich bevor: In Marugio eskaliert im Moment auch die Lage und ich muss helfen, ein Projekt, das mit viel kleinerem finanziellem Aufwand realisierbar ist. Auch da bin ich auf Spenden angewiesen, aber ich bin zuversichtlich, dass ich auch das Projekt früher oder später in Zusammenarbeit mit tierliebenden Menschen schaffen werde!

Vielen Dank an alle, die mithelfen.

*Sonia Del Piano*

Animalhelpline  
Sonia Del Piano  
Chasseralstrasse 13  
3063 Ittigen

[www.animalhelpline.com](http://www.animalhelpline.com)  
[animalhelpline@bluewin.ch](mailto:animalhelpline@bluewin.ch)

Tel. 076 384 66 64